

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
ROM, 30. JUNI 1770

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 194]

Roma den 30^{ten} Junij 1770.

Mein schreiben aus Rom vom 27^{ten} wirst du erhalten haben. Ich habe dir zu schreiben vergessen, daß der alte *B: Tschudi* gestorben und wir ein paar täge vor unserer abreise aus Neapl seine Begräbniß gesehen. die *Compt:* von *S: E: Gr:* Spaur habe dem *B: Fridolino Tschudi* ausgericht, er hat mir solche wieder aufgegeben. Du wirst also beÿ gelegenheit solche auch von uns ausrichten. Du fragst ob der *Wolfg:* die *opera* schon angefangen hat. daran wird noch nicht einmahl gedacht. den ersten *November* must du dich beÿ uns desswegen in Mayland anfragen. Man weis noch nicht weder die *Compagnie* noch das Buch. den *primo huomo* und den *Tenor* wissen wir izt, nämlich *primo uomo* ist h: *Sartorini*, welcher verflossen den *Carnevale* in *Torino* recitiert hat, und der *Tenor* *il Sg^r: Ettore*. den h: *Sartorini* haben wir hier in Rom gefunden; er kam gestern uns heimzusuchen. dieser sagte daß er glaube, daß *Nitteti* die erste *opera* seÿn werde. Basta! es hat noch seine gute weege. – – ob wir beÿ dem König gespielt haben? – – nichts weniger! Es ist beÿ den puren *Compt:* geblieben, die uns die Königin aller Orten, wo sie uns sahe, gemacht hat. die Königin kann nichts thun, und was der König für ein *Subjectum* ist, schicket sich besser zu erzehlen als zu beschreiben. du kannst dir Leicht einbilden wie es an diesen Hofe zugehet. der junge *Violinist* *La motte* der in der kayserin diensten ist, und auf ihre ordre und unkosten nach *Italien* gereiset ist, war lange Zeit in Neapl und blieb 3 wochen länger, weil man ihm das Maul machte der König und die Königin werden ihn hören: und dennoch geschahe es nicht. Ich werde seiner Zeit eine menge Lustige sachen von diesen hofe erzehlen. du wirst auch das Portrait des Konigs sehen. Was hier vorgehen wird, hoffe dir bald schreiben zu können. Ich war gezwungen theils noch das Hauß zu hütten, theils sehr langsam zu hinken, folglich habe noch beÿ Fürsten und *Cardinälen* meine Aufwartung nicht machen können. Die Ursache habe dir im ersten Briefe verschwiegen: weil es nun aber izt besser aussieht, so muß dir den bösen zufall berichten. du weist daß 2 Pferd und ein Postillion 3 *Bestien* sind. auf der Letzten Post nach Rom schlug der Postillion das Pferd, welches zwischen den Stangen gehet, und folglich die *Sedia* auf dem Rücken trägt. das Pferd stieg in die höhe, verwickelte sich in dem mehr als spann dieffen Sand und Staub und fiel mit gewalt nach der Seite zu boden, riss folglich den vorderen theil der *Sedia* mit sich nieder, weil die *Sedia* nur 2 räder hat. Ich hielt den wolf: mit einer hand zurück, damit er nicht hinausstürzte, mich riss aber der gewalt mit dem rechten fuss mit solchem gewalt an das mittere Eisen des zurückfallenden spritzleders, daß ich das halbe schinbein des rechten fusses fingerbreit aufriss. NB das spritzleder war nicht zum einhenken, es fiel also zurück. die sache sahe den zweiten tag etwas gefährlich aus, weil der fuß sehr geschwollen war, ich bin gestern und heut meistens auf dem bette gelegen. heute aber, da dieses schreibe, ist es viel besser und die Wunde, die sehr

lang ist, sieht gut aus, und fließt sehr wenig mehr, habe auch keine schmerzen. Ich
 40 habe nichts als die weise salbe gebraucht, und dabeÿ bleibe ich. Es muste vielleicht so
 geschehen, damit du es mir sammt der Leinwath nicht umsonst eingepacket hast, nur
 ist mir leid, daß das Pflaster sehr wenig ist. du must mir mit nächster Post schreiben
wie man es machet. trifft mich der Brief nicht mehr an, so wird mir h: *Abbate Marca-*
bruni solchen schon nachschicken. h: *Abbate Crivelli* hat meine fußkrankheit erfahren,
 45 und besuchte mich diesen nachmittag, zeigte mir auch den Taufschein. wir werden,
 so bald ich besser bin, beÿ ihm speisen. du darfst dich nicht sorgen, der fuß wird mit
 der hilfe Gottes schon besser, nur verdrüst mich, daß ich länger als ich glaubte in
 Rom mich verweilen muß, nicht wegen Rom, denn hier bin ich gerne, Rom gefällt mir,
 sondern wegen der Reise die wir zu machen haben. Gott wird uns beschützen. noch
 50 ist gar keine grosse hitze. sie wird aber kommen. Lebe du und die Nannerl wohl, ich
 küsse euch beÿde 1000 mahl und bin dein alter

Mzt manu propria.

Aller orten unsere Empfehlung.

55

wo waren denn diese Hochzeiten? – – –

h: *Marcobruni* Empf. sich.

60 Den *Obexer* welcher Jesuiter war habe in Neapl gesprochen, auch einen Jungen *Ti-*
boni, der nun itzt hier ist.

[Adresse, Seite 4:]

À Madame

Madame Marie Anne

65 *Mozart*

à

Salzbourg.